

STADTRAT

Antrag des Stadtrates
vom 26. November 2002

Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (NPM)
Abschluss der Pilotphase - Verzicht auf die Einführung
des Globalbudgets

F 4.6.7 / V 4.10.2

Der Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates vom 26. November 2002 -

BESCHLIESST:

1. Auf die Einführung der Globalbudgetierung in der Stadtverwaltung Opfikon wird verzichtet. Die drei Pilotbereiche (Alterszentrum, Badanlage, Stadtbibliothek) sind - auf das Rechnungsjahr 2004 hin - wieder ins normale Rechnungsmodell zu überführen.
2. Auf einen Halbjahresbericht 2003 der drei Pilotbereiche wird verzichtet.
3. Auf eine Publikumsbefragung 2003 wird verzichtet. Für den Abschluss 2003 sind die in der Publikumsbefragung 2002 ermittelten Werte zu übernehmen.
4. Mitteilung an:
 - Direktion des Innern des Kantons Zürich, 8090 Zürich
 - Mitglieder des Stadtrates
 - Verwaltungsdirektor
 - Verwaltungsdirektor-Stv.
 - Abteilungsleiter
 - Leiter Alterszentrum
 - Leiter Badanlage
 - Stadtbibliothek

Bericht

1. Auswertung der Pilotphase

Bei der Auswertung der Pilotphase wurden drei mögliche Varianten in Betracht gezogen:

Globalbudget nicht einführen:

Die Kostenstellenrechnung - als ein guter Bestandteil des Globalbudgets - könnte beibehalten und ausgeweitet werden. Das Globalbudget (Führung mittels Zielvorgabe und Leistungsvereinbarung) würde verloren gehen, bzw. konnte sich gegen die vorhandenen Führungs-Hilfsmittel (Leitbild, Regierungsprogramm, Abteilungsziele usw.) nicht behaupten.

Globalbudget einführen:

Die gesammelten Erfahrungen würden verfeinert, weitere Bereiche sollten mit einbezogen werden. Ein Relaunch wäre nötig (Umgang mit Legislative, Leistungsbeurteilung, ein Projekt pro Stadtrat, Darstellung und Inhalte). Zudem müsste zwingend eine Parlaments- und Verwaltungsrevision angegangen werden. Eine Volksabstimmung über das Globalbudget müsste auf jeden Fall durchgeführt werden, evtl. wäre zudem eine Revision der Gemeindeordnung nötig.

Pilot verlängern:

Die Stadt verschafft sich mehr Zeit, für die Verarbeitung der Aufbau- und Prozessprobleme. Auch hier wäre ein Relaunch (wie bei der Einführung) nötig und neue Bereiche müssten dazukommen. Über die definitive Einführung und die dann folgenden Schritte könnte später - mit noch breiterer Erfahrung - befunden werden.

Die Auswertung der Pilotphase durch die begleitende Projektgruppe zeigt, dass eine ungewichtete Bewertung der Kriterien zwar mehrheitlich ein eher positives Grundbild ergibt, dass aber das "Bauchgefühl" klare, negativ Signale aussendet.

Die Variante, den Pilot zu verlängern, wird ausgeschlossen. Zum einen konnten genügend Erfahrungen gesammelt werden, zum andern wäre es sehr fragwürdig, bei einem schlechten Grundgefühl neue Bereiche einzuführen; den Pilot zu erweitern.

In Hinsicht auf die Einführung des Globalbudgets, oder den Verzicht darauf stellen sich vor allem zwei Grundsatzfragen, welche ausschlaggebend sind:

1. Ist es denkbar, mittel- bis langfristig die Globalbudgetierung flächendeckend einzuführen?
2. Ist es denkbar, mittel- bis langfristig innerhalb einer Verwaltung mit zwei Rechnungsmodellen/Philosophien parallel zu arbeiten?

Diese längerfristig, ausgelegten Fragen werden vom Stadtrat klar verneint, was - konsequenterweise - nur zu einer negativen Grundhaltung zur Einführung des Globalbudgets führen kann.

2. Finanzielle Auswirkungen

Während der Projektphase (1999 bis Oktober 2002) sind externe Kosten (Berater, Umfragen, Spesen) in der Höhe von rund Fr. 110'000.-- angefallen. Die Finanzabteilung beziffert ihre zusätzlichen Aufwendungen in dieser Zeit mit insgesamt rund Fr. 90'000.--. Nicht eruiert wurden die "versteckten" Kosten, die in den anderen, betroffenen Abteilungen angefallen sind. Es zeigt sich, dass der finanzielle Aufwand mit Fortdauer des Projektes abnahm.

Eine Einführung des Globalbudgets mit neuen, weiteren Bereichen, würde die Kosten und den Aufwand wieder ansteigen lassen. Eine flächendeckende Einführung des Globalbudgets würde für das gesamte Handling und Controlling eine Stellenerweiterung von 2-3 Stellen in der Finanzverwaltung bedeuten.

Die als positiv bewertete Kostenstellenrechnung könnte in absehbarer Zeit - mit erweiterten Kreisen - in der Stadtverwaltung, als weiteres, informatives Arbeits- und Kontrollmittel eingeführt werden. Dies könnte - je nach Umfang - ebenfalls einen Stellenbedarf von 1-2 Stellen verursachen.

3. Schlussbemerkung, Antrag

Der Finanzvorstand hat - zusammen mit dem Projektleiter - die Situation um das Globalbudget mit Mitgliedern aus der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission erläutert und diskutiert. Auch hier war die Grundstimmung klar gegen die Einführung der Globalbudgetierung.

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, auf die Einführung der Globalbudgetierung in der Stadtverwaltung Opfikon zu verzichten. Die drei Pilotbereiche (Alterszentrum, Badanlage, Stadtbibliothek) sollen - auf das Rechnungsjahr 2004 hin - wieder ins normale Rechnungsmodell überführt werden. Der Aufwand für das Rechnungsjahr 2003 ist auf ein Minimum zu reduzieren.

Glattbrugg, 26. Nov. 2002

NAMENS DES STADTRATES

Der Präsident: Der Verwaltungsdirektor:

W. Fehr

H.R. Bauer